

Heimatbund Parchim eröffnet sein Veranstaltungsjahr im Museum

Viele Neuigkeiten beim Rundgang durch das Haus erfahren

Parchim • Unter dem Titel „Neues aus dem Museum“ startete der Heimatbund Parchim e. V. dieser Tage in sein neues Veranstaltungsjahr und hatte hierzu alle Interessierten in das Museum eingeladen. Der Leiter der Einrichtung, Wolfgang Kaelcke, erklärte den Zuhörern zunächst die vier Grundaufgaben eines Museums, die da sind: Sammeln, Bewahren, Forschen, Kommunizieren. In diesem Zusammenhang brachte der Referent ferner zum Ausdruck, dass im Mittelpunkt die Bewahrung der gesammelten Gegenstände und Dokumente steht, was er anhand der neuesten Erwerbungen auch konkret für das Museum in der Kreisstadt erläuterte.

Wie kommt nun das Museum zu seinen Neuerwerbungen? Vieles stellen Bürger aus nah und fern als Schenkung oder als

Leihgabe zur Verfügung, einiges muss im Interesse des Erhalts aber auch angekauft bzw. ersteigert werden. Als Neuerwerbungen konnten u. a. vorgestellt werden: ein wertvolles Ölgemälde (St. Georgen vom Wasserberg gesehen) des Kunstmalers Curt Scheden (1875 - 1943); mehrere ältere Bücher zur Stadt- und Landesgeschichte, historische Aufnahmen von Vereinen sowie Betrieben mit ihren Mitarbeitern.

Vorgelegt und zum Verkauf angeboten wurden die publizistischen Neuerscheinungen des Jahres 2002: Beiträge zur Parchimer Handwerksgeschichte Nr. 3 (Kurt Stüdemann), Parchimer Persönlichkeiten Teil VI (Wolfgang Kaelcke), Pütt 2002 (Heimatbund e. V.), Parchimer Stadtgeschichte in Daten (Gerd Behrens), Parchimer Hexengeschichten (Corina Bomann) so-

wie J.-J. Engel – Sinnsprüche und Lebensregeln (Selbstverlag Museum).

Als erste Vorschau für das Jahr 2003 ergeben sich folgende Vorhaben des Museums: eine Sonderausstellung mit dem Arbeitstitel „Die Bibel – 725 Jahre St. Marien – Parchimer Persönlichkeiten“ sowie die Erweiterung und Dokumentierung der Zinnausstellung.

Im Anschluss an die interessanten Ausführungen bekamen die Teilnehmer noch die Gelegenheit, das Schaumagazin mit all seinen angesammelten Schätzen sowie den Hexenkeller mit teilweise echten aber auch nachgebauten Folterwerkzeugen zu besichtigen. Den Abschluss bildeten der Hofrundgang und ein großes Dankeschön für den Museumsleiter Wolfgang Kaelcke.

SVZ Hans-Jürgen Maertz

30.01.03